

Rheinland-Pfalz regional: Worms

Von Simone Emmerichs und Katharina Schröder

Vom 1. bis 3. Juni 2018 fand in Worms der 34. Rheinland-Pfalz-Tag statt. Aus diesem Anlass wird diese kreisfreie Stadt in der Reihe „Rheinland-Pfalz regional“ vorgestellt. Die Nibelungenstadt Worms war bereits zum zweiten Mal Ausrichter des Landesfestes.

Die kreisfreien Städte und Landkreise in Rheinland-Pfalz werden als Lebensraum und Wirtschaftsstandort von strukturellen Rahmenbedingungen geprägt. In der Aufsatzreihe „Rheinland-Pfalz regional“ werden die zwölf kreisfreien Städte und die 24 Landkreise einer regionalstatistischen Analyse unterzogen. Als Basis dienen standortrelevante Daten und Indikatoren aus den Bereichen Bevölkerung, Wirtschaft, Tourismus und Arbeitsmarkt.

Älteste Stadt Deutschlands

Besiedlung
bereits 5000
vor Christus

Archäologische Funde zeugen von einer frühen Besiedlung der Region. Bereits seit etwa 5000 vor Christus wussten Kelten, Römer und Vangionen dieses Gebiet in der Oberrheinischen Tiefebene zu schätzen. Borbetomagus, so lautet der älteste, von den Kelten vergebene Name der Stadt.

Die von den keltischen Mediomatrikern bewohnte Siedlung wurde von den Vangionen in Besitz genommen und um etwa 50 vor Christus von den Römern in die Provinz Germania superior eingegliedert. Um 400 gründeten die Burgunder, die eigentlich als Hilfstruppen von den Römern angesiedelt wurden, ein selbstständiges Reich mit Mittelpunkt in Worms, das jedoch schon kurze Zeit später von den Hunnen zerstört wurde. Worms gilt nicht umsonst als Nibelungenstadt. Die Stadt ist einer der bekannten Schauplätze des berühmten Nibelungenlieds, das um 1200 geschrieben wurde. Nach einer flüchtigen alemannischen

Besitznahme sicherten sich die Franken zu Beginn des 6. Jahrhunderts die Herrschaft über die Siedlung. Worms wurde daraufhin beliebte Residenz der merowingischen und karolingischen Könige, bis die Bischöfe im 10. Jahrhundert die weltliche Hoheit über die Stadt erlangten. Ihnen gegenüber stand das durch die Wirtschaftsentwicklung gestärkte Bürgertum, welches durch die Salier Unterstützung erfuhr. Seit dem hohen Mittelalter war die große jüdische Gemeinde von geistiger und wirtschaftlicher Bedeutung für die Stadt. Worms erfuhr zwischen 1300 bis 1550 eine Glanzzeit, die sich in ihrem wirtschaftlichen Wohlstand und ihrem geistigen Leben niederschlug. Durch die zentrale und günstige Lage war die Stadt oftmals Schauplatz von Reichstagen, die viele deutsche Kaiser nur zu gern in Worms abhielten.

Bekannt wurde die Stadt auch durch den Besuch des Augustinerermönchs Martin Luther, der 1521 vor den Reichstag geladen wurde, wo er sich vor Kaiser und Reich zu seinen Schriften bekannte und deren Inhalt aufrechterhielt.

Luther- und
Nibelungen-
stadt

Von Hessen
nach Rhein-
land-Pfalz

Nach französischer Herrschaft von 1798 bis 1816, kam die kleine Landstadt zunächst an das Großherzogtum Hessen und wurde Teil der Provinz Rheinhessen und Kreisstadt des gleichnamigen Kreises. Im Jahr 1938 wurde Worms kreisfreie Stadt.

Die durch Luftangriffe schwer getroffene Stadt kam nach Ende des Zweiten Weltkriegs zur französischen Besatzungszone und ist seit 1946 Teil des damals neu gegründeten Landes Rheinland-Pfalz.

Überdurchschnittliche Bevölkerungsentwicklung

82 600 Einwohnerinnen
und Einwohner

Ende 2016 hatte Worms 82 600 Einwohnerinnen und Einwohner und lag damit im Mittelfeld aller kreisfreien Städte. Gegenüber dem Vorjahr stieg die Bevölkerungszahl um 0,6 Prozent (Rheinland-Pfalz: +0,3 Prozent; kreisfreie Städte: +0,5 Prozent).

In den letzten vier Jahrzehnten ist die Bevölkerungszahl im Vergleich der kreisfreien Städte überdurchschnittlich gestie-

gen. Von 1970 bis 2016 nahm die Einwohnerzahl um 7,2 Prozent zu (kreisfreie Städte: +3,3 Prozent). Im Vergleich aller zwölf kreisfreien Städte kommt Worms auf den fünften Rang. Stärker sind Mainz (+22 Prozent), Speyer (+20 Prozent), Landau (+19 Prozent) und Frankenthal (+17 Prozent) gewachsen.

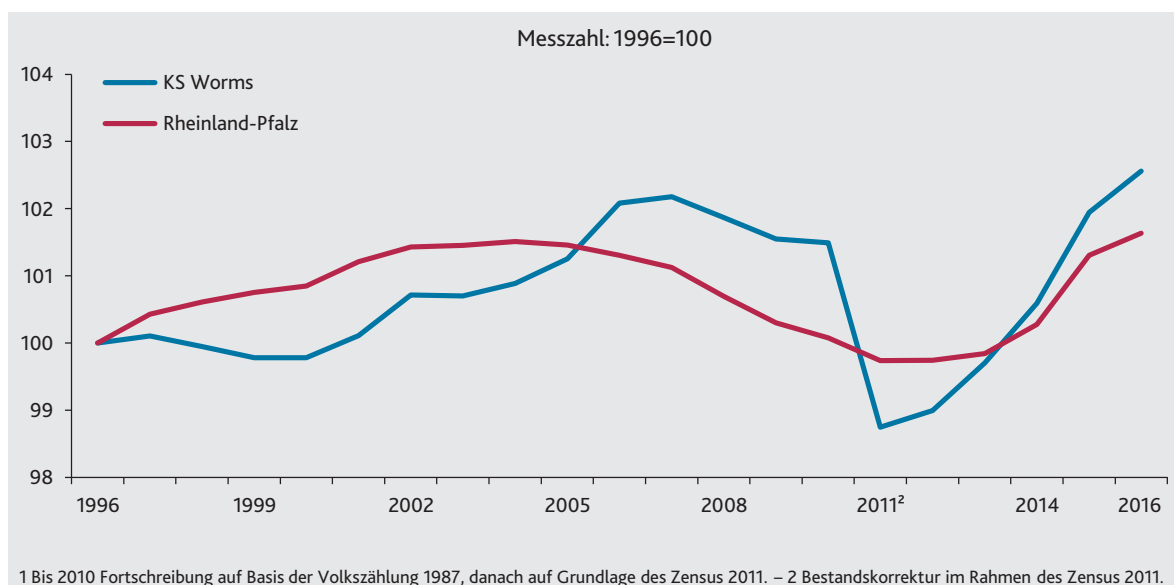
In den vergangenen zehn Jahren ist die Zahl der Wormserinnen und Wormser, ähnlich wie die Einwohnerzahl im Land (+0,3 Prozent), nur geringfügig gestiegen (+0,5 Prozent). Im Städtedurchschnitt war das Wachstum von +3,7 Prozent deutlich höher.

Die Bestandsaufnahme im Rahmen des Zensus 2011 hatte Korrekturen der Bevölkerungszahlen zur Folge, die auf Landesebene vergleichsweise gering, auf regionaler Ebene aber zum Teil beträchtlich waren. In Worms fielen die zensusbedingten Korrekturen besonders hoch aus, was zu einem deutlichen Rückgang der Einwohnerzahl für das Jahr 2011 führte. In den letzten fünf Jahren

Zensus-
bedingte
Korrekturen
im Jahr
2011

G 1

Bevölkerung 1996–2016¹



ist die Bevölkerungszahl in Worms sowie die durchschnittliche Bevölkerungszahl des Landes und der kreisfreien Städte kontinuierlich gestiegen.

Bevölkerungszuwachs durch Wanderungsüberschüsse

Seit 2009 ist für Worms durchgehend ein Wanderungsüberschuss zu verzeichnen. Auf 6 672 Zuzüge kamen 6 158 Fortzüge im Jahr 2016. Somit ergab sich ein Wanderungssaldo von +6,2 je 1 000 Einwohnerinnen bzw. Einwohner, der höher ist als im Durchschnitt der kreisfreien Städte (+5,5).

Mehr Geburten als Sterbefälle

Zu dem zuletzt leichten Anstieg der Bevölkerungszahl (+0,6 Prozent) hat auch die Bilanz der natürlichen Bevölkerungsbewegung beigetragen. Im Jahr 2016 standen den 909 Geburten 877 Sterbefälle gegenüber. Dies ist der erste Geburtenüberschuss seit über vier Jahrzehnten.

Überdurchschnittliche Geburtenrate: 1,8 Kinder je Frau

Durchschnittlich bringt eine in Worms ansässige Frau in ihrem Leben 1,8 Kinder zur Welt. Die Geburtenrate übertrifft somit den Mittelwert von 1,49 Kindern in den kreisfreien Städten deutlich. In Rheinland-Pfalz liegt die Rate bei 1,6 Kindern je Frau.

Die Zahl der insgesamt geborenen Kinder wird durch zwei Faktoren bestimmt: durch die Geburtenrate und durch die Zahl der Frauen im gebärfähigen Alter zwischen 15 und 45 Jahren. Der Anteil der Frauen in diesem Alter an allen Frauen lag in Worms mit 35 Prozent etwas über dem rheinland-pfälzischen Durchschnitt (33 Prozent), allerdings unter dem Mittelwert der kreisfreien Städte (38 Prozent).

Geburtenrate

Die **Geburtenrate** (zusammengefasste Geburtenziffer) gibt die Zahl der lebend geborenen Kinder an, die eine Frau im Durchschnitt in ihrem Leben zur Welt bringt.

Die Entwicklung der Altersstruktur verlief in Worms ähnlich wie im Land insgesamt. Im Jahr 2016 kamen auf 100 Menschen im erwerbsfähigen Alter 32 junge Menschen unter 20 Jahren (Rheinland-Pfalz: 30; kreisfreie Städte: 29).

Jugendquotient überdurchschnittlich

Im Vergleich zum Jahr 1970 ist der Jugendquotient um 20 Prozentpunkte gesunken. In Rheinland-Pfalz waren es sogar 27,5 Prozentpunkte. Legt man den Fokus auf die letzten drei Jahre, zeigt sich jedoch wieder ein leichter Aufwärtstrend.

Im Jahr 2016 wurden auf 100 Menschen im erwerbsfähigen Alter 33,5 ältere Menschen ab 65 Jahren gezählt. Das sind mehr als in den kreisfreien Städten insgesamt, aber weniger als im Land (32 bzw. 35).

Altenquotient über dem Durchschnitt der kreisfreien Städte

Jugend- und Altenquotient

Der **Jugendquotient** setzt die Zahl der unter 20-Jährigen ins Verhältnis zu den Menschen im erwerbsfähigen Alter zwischen 20 und 65 Jahren. Er gilt als Anhaltspunkt für die Aufwendungen der Gesellschaft für Erziehung und Bildung der Kinder und Jugendlichen.

Der **Altenquotient** setzt die Bevölkerung ab 65 Jahre ins Verhältnis zur Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter. Er dient als Kennzahl zur Beschreibung von Aufwendungen für Transfers und Infrastruktureinrichtungen für ältere Menschen.

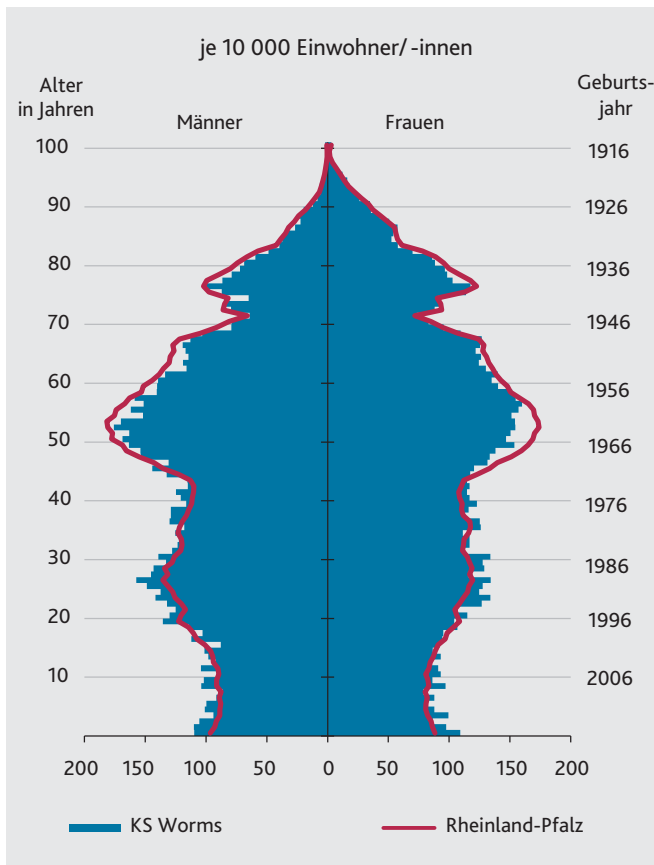
Im Vergleich zu 1970 ist der Altenquotient in Worms um sieben Prozentpunkte gestiegen (Rheinland-Pfalz: +11 Prozentpunkte; kreisfreie Städte: +8 Prozentpunkte).

Die Summe aus Jugend- und Altenquotient bildet den Gesamtquotienten. Dieser lag 2016 gleichauf mit dem Landeswert und fünf Prozentpunkte über dem Städtedurchschnitt. Auf 100 Menschen im Alter zwischen 20 und 65 Jahren kamen insgesamt

Gesamtquotient vergleichsweise hoch

G 2

Aufbau der Bevölkerung 2016 nach Alter und Geschlecht



66 Personen in Worms, die noch nicht oder nicht mehr erwerbstätig sind (Rheinland-Pfalz: 66; kreisfreie Städte: 61).

Anteil der unter 20-Jährigen sinkt

Ein Blick auf die Bevölkerungspyramide zeigt, dass sich der demografische Wandel auch in Worms bemerkbar macht. Wie im Land insgesamt stehen weniger junge Menschen einer deutlich größeren Zahl von Menschen zwischen 45 und 65 Jahren gegenüber, die in den nächsten 20 Jahren sukzessive das Renteneintrittsalter erreichen werden.

In den vergangenen zehn Jahren ist der Anteil der unter 20-Jährigen gemessen an der Gesamtbevölkerung um 0,7 Prozentpunkte in Worms und um 2,1 Prozentpunkte im Land gesunken. Dagegen stieg der Anteil

der 65-Jährigen und Älteren um 1,2 Prozentpunkte.

Nach der mittleren Variante der vierten regionalisierten Bevölkerungsvorausberechnung könnte die Bevölkerungszahl in Worms bis zum Jahr 2035 noch um knapp ein Prozent gegenüber dem Jahr 2013 steigen (Rheinland-Pfalz: –3,8 Prozent).

Langfristig bis 2060 wird für das Land ein kräftiger Bevölkerungsrückgang vorausgerechnet. Worms bliebe dabei mit –9 Prozent deutlich unter dem Durchschnitt (Rheinland-Pfalz: –16; kreisfreie Städte: –10 Prozent). Es würden demnach noch 72 900 Menschen in Worms leben.¹

Vorausberechnung: Bevölkerungszahl wird in den nächsten Jahrzehnten sinken

Die altersstrukturellen Verschiebungen werden dazu führen, dass sich der Anteil der älteren Bevölkerung weiter erhöht, während der Anteil der jungen Menschen und der Anteil der Personen im erwerbsfähigen Alter sinkt. Dies gilt auch für Worms: Der Vorausberechnung zufolge würde sich die Zahl der jungen Bürgerinnen und Bürgern unter 20 Jahren bis 2060 um 21 Prozent verringern. In Rheinland-Pfalz wirkt sich die Verschiebung (–28 Prozent) voraussichtlich noch stärker aus (kreisfreie Städte: –17 Prozent). Auch für die Zahl der Personen im erwerbsfähigen Alter, also zwischen 20 und 65 Jahren wird bis zum Jahr 2060 mit einem Rückgang von 23 Prozent gerechnet (Rheinland-Pfalz: –29 Prozent). Für die ältere Bevölkerung ab 65 Jahre wird es hingegen einen deutlichen Anstieg um 45 Prozent geben (Rheinland-Pfalz: +36 Prozent).

Anteil älterer Menschen wird sich erhöhen

¹ Vgl. Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz: Rheinland-Pfalz 2060 – Vierte regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung (Basisjahr 2013). Bad Ems 2015.

Worms



Verwaltungsstruktur

Die kreisfreie Stadt Worms liegt direkt am westlichen Rheinufer. Es gibt insgesamt 13 Stadtteile: Abenheim, Heppenheim (an der Wiese), Herrnsheim, Hochheim, Horchheim, Ibersheim, Leiselheim, Neuhausen, Pfeddersheim, Pfiffligheim, Rheindürkheim, Weinsheim und Wiesoppenheim (an der Wiese). Außerdem gehört Worms verschiedenen Städtebünden wie dem Städtevertrag Speyer-Worms, Europäische Nibelungenstädte und dem Bund der Lutherstädte an und verfügt über alle Einrichtungen von zentralörtlicher Bedeutung.



Geografische Lage und Flächennutzung

Worms liegt im südöstlichen Rheinland-Pfalz als Mittelzentrum mit Teilfunktion eines Oberzentrums und zählt als Überlappungsgebiet zur Region Rheinhessen-Nahe mit Mainz und zur Rheinpfalz mit Ludwigshafen als Oberzentrum. Die Stadt ist an das überörtliche Netz der wichtigsten Verkehrswege, Schiene, Straße und Wasserstraße angeschlossen.

Von den 109 Quadratkilometern Stadtfläche werden 61 Prozent landwirtschaftlich genutzt, das ist deutlich mehr als im Durchschnitt der kreisfreien Städte (33 Prozent) und sogar wesentlich mehr als im Durchschnitt der Landkreise (42 Prozent). Lediglich 3,8 Prozent der Bodenfläche sind bewaldet: Nur in den kreisfreien Städten Frankenthal und Mainz ist der Anteil der Waldfläche geringer (kreisfreie Städte: 29,5 Prozent). Knapp 30 Prozent dienen als Siedlungs- und Verkehrsfläche (Durchschnitt der kreisfreien Städte: 34 Prozent).

Zeittafel

~ 5000 v. Chr.	Erste Besiedelung in der Jungsteinzeit
829 und 926	Reichstage des Franken- bzw. Ostfrankenreiches
1018	Weihe des Doms durch Burchard, Bischof des damals noch bestehenden Bistums Worms, im Beisein von Kaiser Heinrich II
1048	Papstwahl
1122	Wormser Konkordat
1130	Neubau des Doms
1181	Einweihung des Doms
1495	Reichstag zu Worms
1521	Luther bekennt sich vor dem Reichstag zu seinen Schriften
1898	Eingemeindung von Hochheim, Neuhausen und Pfiffligheim
1905	Errichtung des Hagen Denkmals
1930	Einweihung der St. Nikolaus-Kapelle am Wormser Dom
1937	Gründung und Angliederung der „Erbhofsiedlung Rosengarten“
1938	Ernennung zur kreisfreien Stadt
1942	Eingemeindung von Herrnsheim, Horchheim, Leiselheim und Weinsheim
1945	Worms wird durch Bombenangriffe schwer getroffen/Worms wird französische Besatzungszone
1947	Worms gehört zum Regierungsbezirk Rheinhessen
1948	Fertigstellung der Eisenbahnbrücke
1949	Gründung der heutigen Erziehungswissenschaftlichen Hochschule
1969	Eingemeindung von Abenheim, Heppenheim, Ibersheim, Pfeddersheim, Rheindürkheim und Wiesoppenheim
1978	Gründung der heutigen Hochschule Worms
1986	Ausrichtungsort des 3. Rheinland-Pfalz-Tags
1999	Baubeginn des Nibelungenmuseums an der Stadtmauer
2018	Ausrichtungsort des 34. Rheinland-Pfalz-Tags/ Jubiläumsjahr des Wormser Doms

T 1

Ausgewählte Kennzahlen der kreisfreien Stadt Worms im Städte- und Landesvergleich

Merkmal	Jahr	Einheit	Worms	Kreisfreie Städte zusammen	Rheinland-Pfalz
Bevölkerung	2016	Anzahl	82 595	1 058 817	4 066 053
Veränderung ¹	2015–2016	%	0,6	0,5	0,3
	2006–2016	%	0,5	3,7	0,3
Vorausberechnung ²	2013–2035	%	0,7	0,4	-3,8
	2013–2060	%	-9,2	-9,6	-15,7
Bevölkerungsdichte	2016	Einwohner/-innen je km ²	760	995	205
Natürlicher Saldo	2016	Anzahl	32	-505	-8 345
Wanderungssaldo	2016	Anzahl	514	5 813	22 785
Anteil an der Gesamtbevölkerung					
unter 20-Jährige	2016	%	19,5	17,8	18,4
20- bis 65-Jährige	2016	%	60,3	62,2	60,4
65-Jährige und Ältere	2016	%	20,2	20,0	21,2
Jugendquotient (unter 20-Jährige bezogen auf 20- bis 65-Jährige)	2016	je 100 Personen	32,2	28,6	30,4
Altenquotient (65-Jährige und Ältere bezogen auf 20- bis 65-Jährige)	2016	je 100 Personen	33,5	32,1	35,2
Verfügbares Einkommen	2015	EUR je Einwohner/-in	20 310	20 803	22 292
SGB II-Quote ³	Dez. 2016	je 100 unter Altersgrenze	12,9	x	7,2
Bruttoinlandsprodukt	2015	Mill. EUR	2 901	54 781	135 438
Veränderung	2014–2015	%	2,4	5,0	4,9
	2005–2015	%	35,9	30,7	34,4
Arbeitsproduktivität					
Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätige/-n	2015	EUR	65 686	73 188	68 177
Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigenstunde	2015	EUR	48,14	54,19	50,93
Erwerbstätige am Arbeitsort	2015	1 000	44,2	748,5	1 986,6
Arbeitsplatzdichte ⁴	2015	je 1 000 Einwohner/-innen	819	1 062	745
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte ⁵	2017	Anzahl	33 285	547 639	1 388 764
Arbeitslosenquote ⁶	März 2018	%	7,0	x	4,7
15 bis unter 25 Jahre	März 2018	%	6,8	x	4,2
55 bis unter 65 Jahre	März 2018	%	5,7	x	5,1

1 Jahr 2006 auf Basis Volkszählung 1987. – 2 Vierte regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung (Basisjahr 2013), mittlere Variante. – 3 Leistungsberechtigte je 100 Einwohner/-innen unter der Regelaltersgrenze. – 4 Je 1 000 Einwohner/-innen der Durchschnittsbevölkerung im Alter von 15 bis unter 65 Jahren. – 5 Stand 30.6.2017. – 6 Zahl der Arbeitslosen bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen.

Stabiles Wirtschaftswachstum

Langfristig
leicht
überdurch-
schnittliches
Wachstum

Im Jahr 2015 wurde in Worms ein Bruttoinlandsprodukt in jeweiligen Preisen in Höhe von 2,9 Milliarden Euro erwirtschaftet.² Das waren 2,1 Prozent des gesamten rheinland-pfälzischen Bruttoinlandsprodukts.

Nach einer günstigen Entwicklung bis 2007 musste infolge der weltweiten Wirtschafts- und Finanzkrise auch die Wirtschaft in Worms in den Jahren 2008 bis 2009 kräftige Rückgänge hinnehmen. Die konjunkturelle Erholung führte von 2010 bis 2013 zu einem überdurchschnittlichen Wachstum. Im Jahr 2015 erhöhte sich das nominale Bruttoinlandsprodukt um 2,4 Prozent (Rheinland-Pfalz: +4,9 Prozent). Im längerfristigen Vergleich zu 2005 ist die Wirtschaftsleistung in Worms mit +36 Prozent etwas stärker gestiegen als im rheinland-pfälzischen Durchschnitt (+34 Prozent; kreisfreie Städte: +31 Prozent). Unter den zwölf kreisfreien Städten war dies der viertstärkste Anstieg. Nur in Speyer, Zweibrücken und Ludwigshafen war das Wachstum höher.

Unterdurch-
schnittliche
Arbeitsproduk-
tivität

Das Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätige bzw. Erwerbstätigen lag 2015 in Worms bei 65 690 Euro. Im Durchschnitt der kreisfreien Städte war die Arbeitsproduktivität mit 73 190 Euro deutlich höher. Dieser Wert wird allerdings stark von Ludwigshafen am Rhein beeinflusst; dort lag die Wirtschaftsleistung pro Kopf um 57 Prozent höher als im rheinland-pfälzischen Durchschnitt (68 180 Euro). Worms erreichte 96 Prozent des Landeswertes.

Gegenüber dem Vorjahr ergab sich ein Anstieg um 1,2 Prozent (Rheinland-Pfalz: +3,9 Prozent). Auch im Vergleich zu 2005 ist

² Da auf regionaler Ebene keine Preisbereinigung durchgeführt werden kann, wird die Wirtschaftsleistung der Kreise mithilfe der nominalen Wertschöpfung dargestellt.

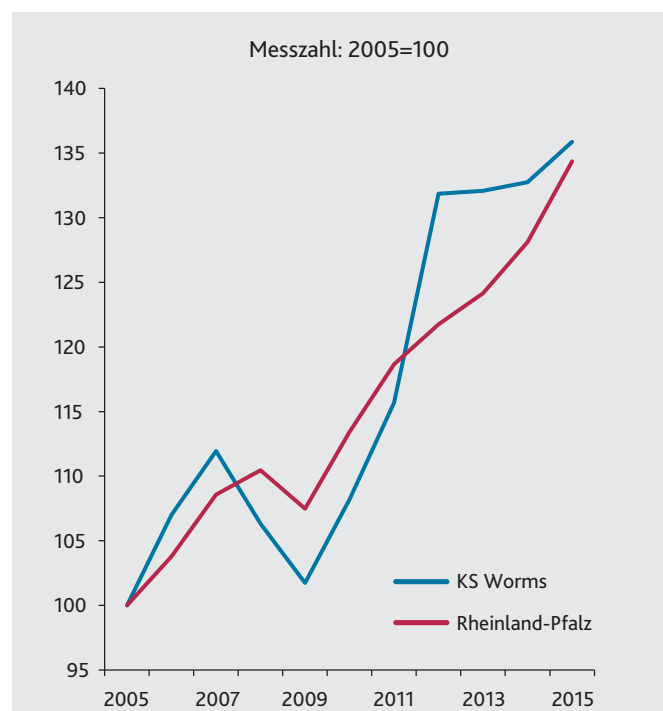
die Arbeitsproduktivität mit +19,5 Prozent weniger stark gestiegen als im Land insgesamt (+23,5 Prozent).

Die gesamtwirtschaftliche Arbeitsproduktivität wird durch die Wirtschaftsstruktur beeinflusst: Die Arbeitsproduktivität ist im Produzierenden Gewerbe höher als in den meisten Dienstleistungsbereichen.

Wirtschafts-
struktur beein-
flusst Produk-
tivität

G 3

Bruttoinlandsprodukt in jeweiligen Preisen
2005–2015

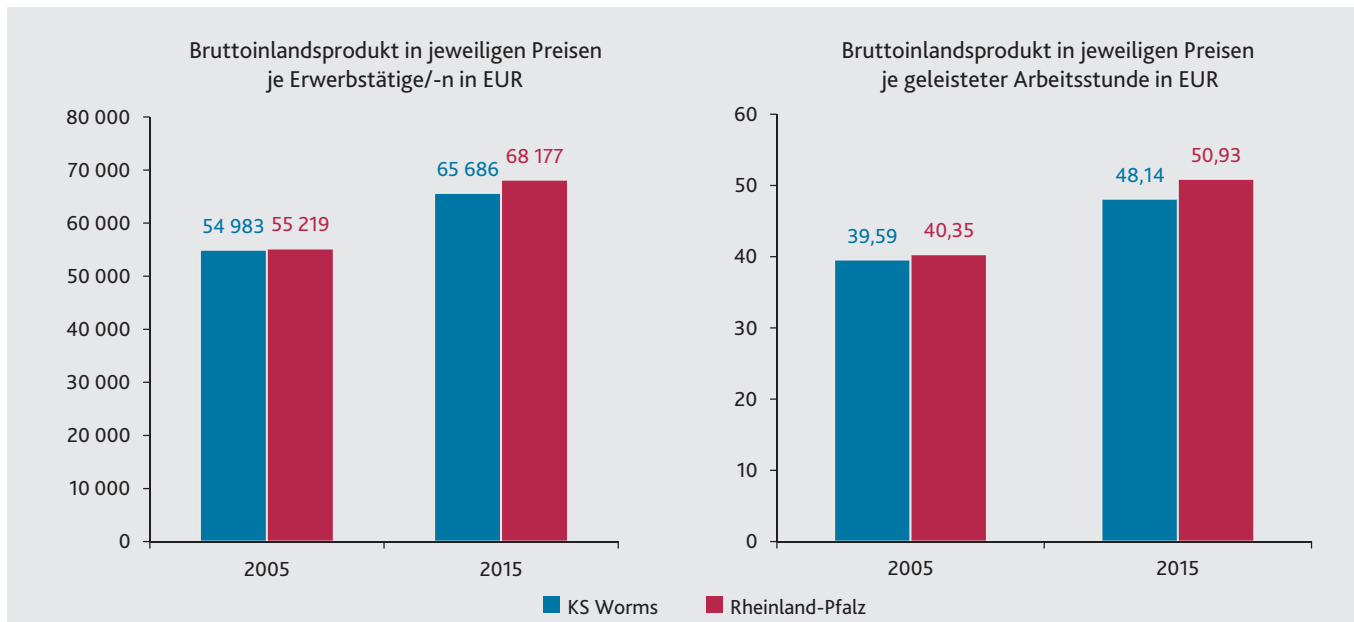


Bruttoinlandsprodukt

Das Bruttoinlandsprodukt umfasst den Wert aller innerhalb eines Jahres in einem abgegrenzten Wirtschaftsgebiet produzierten Waren und Dienstleistungen abzüglich der bei der Produktion verbrauchten Güter. Es ist ein wichtiges Maß für die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit einer Region. Zurzeit liegen Daten für die kreisfreien Städte und Landkreise für das Jahr 2015 vor. Aktuellere Daten gibt es noch nicht, da die Regionalisierung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen eine Vielzahl an statistischen Basisinformationen erfordert, die erst zeitverzögert zur Verfügung stehen.

G 4

Arbeits- und Stundenproduktivität 2005 und 2015



Wirtschaftsstruktur beeinflusst Produktivität

Ein Grund dafür ist die höhere Kapitalausstattung der Arbeitsplätze im Produzierenden Gewerbe. Zudem ist der Anteil der Teilzeit- und geringfügig Beschäftigten im Produzierenden Gewerbe niedriger als in den Dienstleistungsbereichen, wodurch die Arbeitsproduktivität – als Quotient aus Bruttoinlandsprodukt und Erwerbstätigen – höher ausfällt. Innerhalb des sehr heterogenen Dienstleistungssektors fällt die Arbeitsproduktivität jedoch unterschiedlich aus.

Um den Umfang der erbrachten Arbeit zu berücksichtigen, wird als Kennzahl für die

Arbeitsproduktivität

Für regionale Vergleiche der Wirtschaftskraft sind die absoluten Werte des Bruttoinlandsprodukts nicht geeignet, da sich die Verwaltungsbezirke in Rheinland-Pfalz in Größe und Erwerbstätigenzahl stark unterscheiden. Für Vergleiche muss daher die Arbeitsproduktivität herangezogen werden. Als Bezugsgröße kommen die Zahl der Erwerbstätigen bzw. der geleisteten Arbeitsstunden in Betracht.

Produktivität die Wirtschaftsleistung je geleisteter Arbeitsstunde berechnet. Auch bei diesem Indikator liegt Worms – trotz eines überdurchschnittlichen Anteils des Produzierenden bzw. des Verarbeitenden Gewerbes – mit 48,14 Euro deutlich unter dem Städtedurchschnitt (54,19 Euro) und etwas unter dem Landesmittel (50,93 Euro).

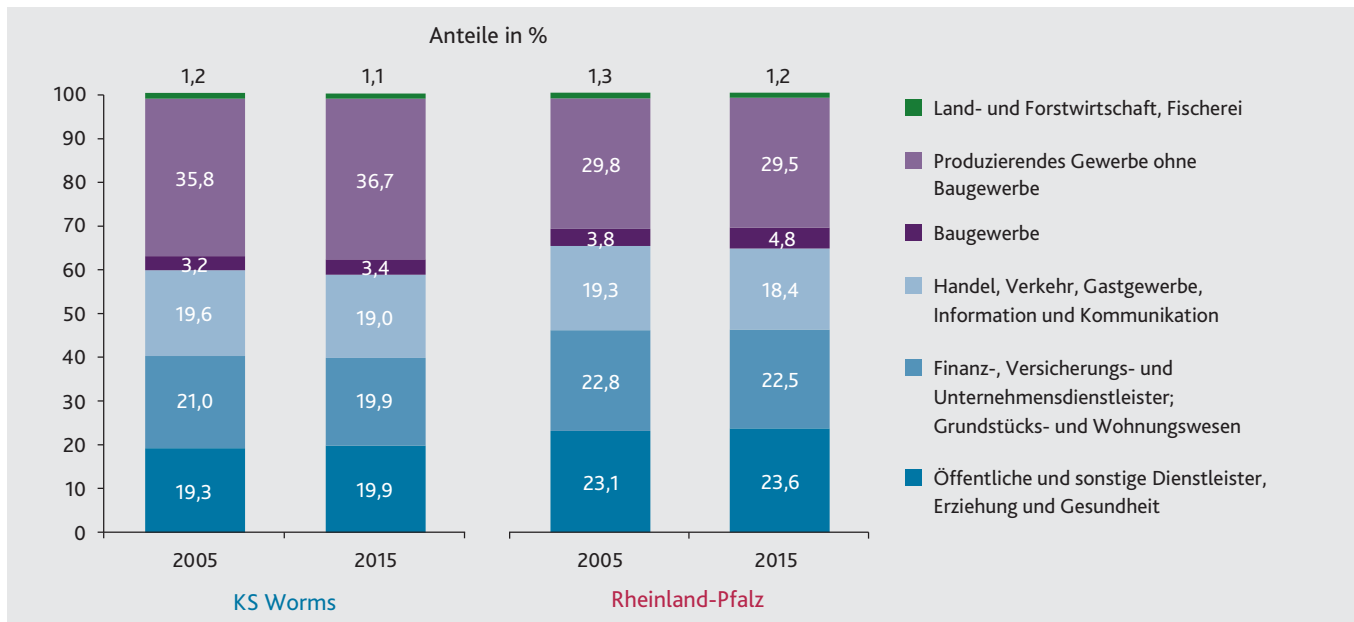
Starkes Verarbeitendes Gewerbe, Weinbau prägt das Stadtbild

Rund 59 Prozent der gesamten Wertschöpfung wurden 2015 in den Dienstleistungsbereichen erzielt (Rheinland-Pfalz: 64,5 Prozent; kreisfreie Städte: 66 Prozent). Dieser Bereich erwirtschaftete in Worms gut 1,5 Milliarden Euro. Im Vergleich zum Vorjahr ist die Wertschöpfung der Dienstleistungsbereiche um 3,6 Prozent gestiegen (Rheinland-Pfalz: +4,2 Prozent). In den letzten zehn Jahren wurde ein deutliches Wachstum von 33 Prozent erzielt (Rheinland-Pfalz: +32 Prozent).

1,5 Milliarden Euro Wertschöpfung in den Dienstleistungsbereichen

G 5

Bruttowertschöpfung 2005 und 2015 nach Wirtschaftsbereichen



Stärkstes
Wachstum:
„Öffentliche
und sonstige
Dienstleister,
Erziehung,
Gesundheit“

Der Bereich „Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung, Gesundheit“ trug 519 Millionen Euro bzw. 20 Prozent zur gesamten Wirtschaftsleistung in der Stadt bei (Rheinland-Pfalz: 24 Prozent; kreisfreie Städte: 26 Prozent). Hierzu gehören neben der öffentlichen Verwaltung auch das Erziehungs- und Unterrichtswesen, das Gesundheits- und Sozialwesen, Kunst, Unterhaltung und Erholung sowie private Haushalte mit Hauspersonal. Im Vergleich der kreisfreien Städte ist der Wertschöpfungsanteil dieses Bereichs nur in Ludwigshafen am Rhein niedriger. Im Vergleich zum Vorjahr stieg die Wirtschaftsleistung um 5,1 Prozent (Rheinland-Pfalz: +4 Prozent). Mit +39 Prozent ist dieser Bereich innerhalb des Dienstleistungssektors auch langfristig am stärksten gewachsen (Rheinland-Pfalz: +36 Prozent).

Mit 520 Millionen Euro steuerte der Wirtschaftsbereich „Finanz-, Versicherungs- und Unternehmensdienstleister; Grundstücks- und Wohnungswesen“ ebenfalls 20 Prozent

zur gesamten Wirtschaftsleistung in Worms bei (Rheinland-Pfalz: 22,5 Prozent; kreisfreie Städte: 21 Prozent). Die Wertschöpfung dieses Bereichs, zu dem das Kredit- und Versicherungsgewerbe, Dienstleister für Unternehmen sowie das Grundstücks- und Wohnungswesen zählen, verzeichnete gegenüber dem Vorjahr einen Anstieg um vier Prozent (Rheinland-Pfalz: +3,7 Prozent). Im Vergleich zu 2005 erhöhte sich die Wertschöpfung um 28 Prozent (Rheinland-Pfalz: +32 Prozent).

Der Wirtschaftsbereich „Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation“ erwirtschaftete 495 Millionen Euro und erreichte damit einen Wertschöpfungsanteil von 19 Prozent (Rheinland-Pfalz und kreisfreie Städte: 18 Prozent). Gegenüber 2014 stieg die Wertschöpfung um 1,6 Prozent (Rheinland-Pfalz: +5,1 Prozent). In den letzten zehn Jahren wurde mit +31 Prozent in Worms ein überdurchschnittliches Wachstum erzielt (Rheinland-Pfalz: +28 Prozent).

Relativ hohes
Gewicht des
Produzierenden
Gewerbes

Das Produzierende Gewerbe trug in Worms 2017 gut eine Milliarde Euro bzw. 40 Prozent zur Wirtschaftsleistung bei und lag damit über dem Landesmittel bzw. dem Durchschnitt der kreisfreien Städte (jeweils 34 Prozent). Im Vergleich zu 2014 ist die Wertschöpfung nur leicht um 0,9 Prozent gestiegen (Rheinland-Pfalz: +6,8 Prozent). Langfristig wurde im Produzierenden Gewerbe jedoch ein überdurchschnittliches Wachstum von 39 Prozent erzielt (Rheinland-Pfalz: +36,5 Prozent).

Der vergleichsweise hohe Wertschöpfungsanteil des Produzierenden Gewerbes beruht auf dem Verarbeitenden Gewerbe. Die Industrie hatte 2015 einen Anteil von 32 Prozent an der gesamten Wirtschaftsleistung (Rheinland-Pfalz: 26 Prozent; kreisfreie Städte: 28 Prozent). Gegenüber 2005 ist das Verarbeitende Gewerbe mit +53 Prozent wesentlich stärker gewachsen als im Landesdurchschnitt (+34 Prozent).

Das Baugewerbe kam auf einen Wertschöpfungsanteil von 3,4 Prozent (Rheinland-Pfalz: 4,8 Prozent; kreisfreie Städte: 2,8 Prozent). Auch hier konnte in den vergangenen zehn Jahren ein deutliches Wachstum von 45 Prozent erzielt werden, das jedoch hinter der Entwicklung in Rheinland-Pfalz insgesamt (+70 Prozent) zurückblieb.

Überdurchschnittlicher
Landwirtschaftsanteil

Im Jahr 2015 erwirtschaftete der Bereich „Land- und Forstwirtschaft, Fischerei“ in Worms 30 Millionen Euro, das war der höchste Wert unter den kreisfreien Städten. Der Anteil der Land- und Forstwirtschaft an der Wertschöpfung der Stadt lag mit 1,2 Prozent deutlich über dem Durchschnitt der kreisfreien Städte von 0,3 Prozent (Rheinland-Pfalz: 1,2 Prozent).

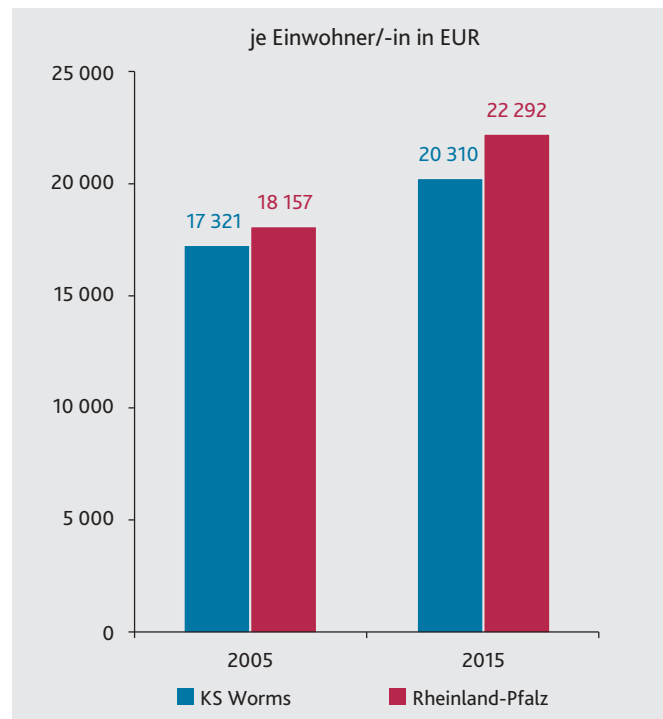
Der Bereich verzeichnete 2015 zwar einen Rückgang um 7,5 Prozent (Rheinland-Pfalz: –8,5 Prozent); gegenüber 2005 erhöhte sich die Wertschöpfung aber um 29 Prozent (Rheinland-Pfalz: +25 Prozent). Die Wertschöpfung der Land- und Forstwirtschaft ist je nach Erntemenge und Erlössituation geprägt von Auf- und Abwärtsbewegungen.

Der Weinbau ist von besonderer Bedeutung für die Stadt und hat eine lange Tradition. Das milde Klima Rheinhessens bietet gute Bedingungen, besonders bekannt ist der Qualitätswein „Liebfrauenmilch“, der seinen Ursprung in den Weinbergen der Liebfrauenkirche in Worms hat. Mit einer Anbaufläche von 1560 Hektar ist die Stadt die drittgrößte Weinbaugemeinde Deutschlands. Die ersten beiden Plätze belegen die pfälzischen Gemeinden Landau in der Pfalz und Neustadt an der Weinstraße.

Drittgrößte
Weinbau-
gemeinde

G 6

Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte 2005 und 2015



Durchschnittlich 20 310 Euro verfügbares Einkommen

Verfügbares
Einkommen als
Indikator für
Wohlstand und
Kaufkraft

Insgesamt standen den privaten Haushalten in Worms 2015 knapp 1,7 Milliarden Euro Einkommen zur Verfügung. Das entspricht einem Anteil von 1,8 Prozent am gesamten verfügbaren Einkommen in Rheinland-Pfalz.

Verfügbares Einkommen

Das verfügbare Einkommen umfasst alle Erwerbs- und Vermögenseinkommen der in der kreisfreien Stadt Worms lebenden Personen zuzüglich der empfangenen Übertragungen – wie Renten, Arbeitslosengeld, Kindergeld usw. – und abzüglich der geleisteten Übertragungen, wie insbesondere direkte Steuern und Sozialbeiträge.

Das verfügbare Einkommen entspricht dem Einkommen, das den privaten Haushalten in der Stadt letztlich zufließt und das sie für den Konsum oder die Vermögensbildung verwenden können. Es ist ein Indikator für die Kaufkraft der Menschen, die in einer Region leben.

Unterdurchschnittliches
Pro-Kopf-Einkommen

Gegenüber dem Vorjahr ist das verfügbare Einkommen in Worms um 3,2 Prozent gestiegen (Rheinland-Pfalz: +3,5 Prozent). Im längerfristigen Vergleich gegenüber 2005 hat sich das verfügbare Einkommen um 20 Prozent erhöht (Rheinland-Pfalz: +22 Prozent). Bezogen auf die Zahl der Einwohnerinnen bzw. Einwohner ergab sich für 2015 ein verfügbares Pro-Kopf-Einkommen in Höhe von 20 310 Euro. Damit standen den Einwohnerinnen und Einwohner von Worms rund 500 Euro weniger zur Verfügung als im Durchschnitt der kreisfreien Städte (20 800 Euro). Im Vergleich zum rheinland-pfälzischen Mittel waren es sogar fast 2 000 Euro weniger.

Im Vergleich zum Vorjahr ist das Einkommen, das den Einwohnerinnen und Einwohnern in Worms für Konsum- und Sparzwecke

zur Verfügung stand, um 2,1 Prozent gestiegen (Rheinland-Pfalz: +2,7 Prozent). Auch im längerfristigen Vergleich gegenüber 2005 war der Anstieg mit +17 Prozent unterdurchschnittlich (Rheinland-Pfalz: +23 Prozent).

Deutliche Zuwächse im Tourismus

Unter dem Motto „300.000 und DU!“ hatte Worms vom 1. bis 3. Juni zum diesjährigen Rheinland-Pfalz-Tag eingeladen. Die Stadt war nach 1986 bereits zum zweiten Mal Ausrichter des Landesfestes. Neben einem umfangreichen Festprogramm erwarteten die Besucherinnen und Besucher zahlreiche Sehenswürdigkeiten.

300 000 Gäste
erwartet

Der Tourismus ist ein bedeutender Wirtschaftsfaktor in Rheinland-Pfalz und auch in der Stadt Worms. Als eine der ältesten Städte Deutschlands blickt Worms auf eine lange Geschichte und ein umfangreiches kulturelles Erbe zurück. Wahrzeichen der Stadt ist der Dom Sankt Peter, einer der drei romanischen Kaiserdome in Rheinland-Pfalz neben den Domen in Mainz und Speyer. Zu den beliebtesten touristischen Zielen zählen auch der älteste jüdische Friedhof Europas, das Lutherdenkmal oder das Nibelungenmuseum. Überregionale Bekanntheit erlangte Worms durch die Nibelungenfestspiele, die jährlich vor der Kulisse des Kaiserdoms stattfinden.

Kaiserdome,
Luther und
Nibelungen-
festspiele

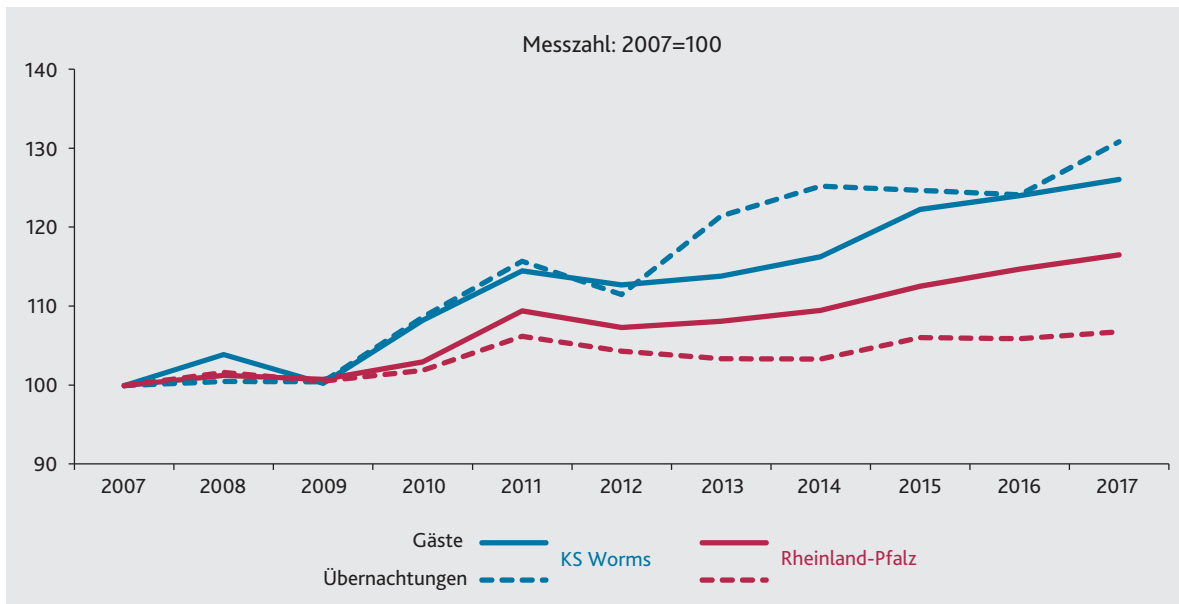
Im Jahr 2017 kamen 74 700 Übernachtungsgäste nach Worms. Im Vergleich zu 2016 ist die Zahl der Besucherinnen und Besucher um 1,7 Prozent gestiegen (Rheinland-Pfalz: +1,6 Prozent). In den letzten zehn Jahren hat sich die Gästezahl überdurchschnittlich um 26 Prozent erhöht (Rheinland-Pfalz: +17 Prozent).

Mehr Gäste
besuchen die
Stadt

Mit 83 Prozent stellten die Reisenden aus dem Inland die größte Besuchergruppe dar.

G 7

Gäste und Übernachtungen 2007–2017



Jeder fünfte ausländische Gast kommt aus den Niederlanden

Der Anteil ausländischer Touristinnen und Touristen lag bei 17 Prozent. Unter den Gästen aus dem Ausland kommen mit Abstand die meisten Besucherinnen und Besucher aus den Niederlanden (21 Prozent), gefolgt von den Reisenden aus den USA und der Schweiz (jeweils neun Prozent).

Starker Anstieg der Übernachtungszahlen

Die Zahl der Übernachtungen lag 2017 bei 150 600, das waren 5,4 Prozent mehr als im Jahr zuvor (Rheinland-Pfalz: +0,8 Prozent). Auch im längerfristigen Vergleich zu 2007 ist das Übernachtungsvolumen mit +31 Prozent deutlich überdurchschnittlich gestiegen (Rheinland-Pfalz: +6,8 Prozent).

Trotz der überdurchschnittlichen Entwicklung in den letzten zehn Jahren ist die Gäste- und Übernachtungsintensität in Worms immer noch niedrig: Im Jahr 2017 kamen auf 1000 Einwohnerinnen bzw. Einwohner³ 907 Gäste. Im Landesmittel lag die Gästeintensität wesentlich höher (2 198; kreisfreie Städte: 2 060). Auch die Übernachtungsintensität war mit 1 830 Übernachtungen je 1000 Einwohnerinnen bzw. Einwohner deutlich geringer als im rheinland-pfälzischen Durchschnitt (5 600; kreisfreie Städte: 3 690).

Unterdurchschnittliche Gäste- und Übernachtungsintensität

Die mittlere Verweildauer der Gäste lag 2017 mit zwei Tagen etwas höher als im Durchschnitt der kreisfreien Städte (1,8 Tage), aber niedriger als im Landesdurchschnitt (2,5 Tage). Eine kurze Verweildauer spricht für eine hohe Zahl von Kurzurlaubern, Städtetouristinnen und -touristen sowie von Geschäftsreisenden.

Gäste bleiben durchschnittlich zwei Tage

Gäste- und Übernachtungsintensität

Für regionale Vergleiche wird die Zahl der Gäste bzw. der Übernachtungen auf 1000 Einwohnerinnen bzw. Einwohner berechnet. Die Kennzahlen Gäste- und Übernachtungsintensität dienen als Indikatoren für die Bedeutung des Tourismus in einer Region und ermöglichen regionale Vergleiche.

³ Durchschnittsbevölkerung 2016.

Hohe Arbeitslosigkeit trotz steigender Beschäftigtenzahlen

In Worms gab es 2015 Arbeitsplätze für rund 44 200 Menschen, das waren 1,1 Prozent mehr als im Jahr zuvor (Rheinland-Pfalz: +1 Prozent). Im längerfristigen Vergleich gegenüber 2005 stieg die Zahl der Arbeitsplätze um fast 14 Prozent; im Landesdurchschnitt war der Anstieg mit +8,8 Prozent niedriger.

Viele neue Arbeitsplätze in den Dienstleistungsbereichen

Rund 74 Prozent der Erwerbstätigen in der Stadt waren 2015 in den Dienstleistungsbereichen beschäftigt (Rheinland-Pfalz: 72 Prozent; kreisfreie Städte: 79 Prozent). Hier wurden in den letzten zehn Jahren 4 600 neue Arbeitsplätze geschaffen. Das Plus war mit 16,5 Prozent höher als im Landesdurchschnitt (+10 Prozent). Innerhalb der Dienstleistungsbereiche wurde der größte Anstieg mit +1 800 Stellen bzw. +16 Prozent im Bereich „Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung, Gesundheit“ registriert (Rheinland-Pfalz: +9,6 Prozent). Im Bereich „Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation“ konnte eine Zunahme um 1 700 Stellen bzw. 16 Prozent verzeichnet werden (Rheinland-Pfalz: +7,5 Prozent). Rund 1 100 neue Stellen entstanden im Bereich „Finanz-, Versicherungs- und Unternehmensdienstleister, Grundstücks- und Wohnungswesen“. Prozentual wurde hier mit +19 Prozent der höchste Zuwachs im Vergleich aller Wirtschaftsbereiche erzielt (Rheinland-Pfalz: +17 Prozent),

Zuwachs auch im Produzierenden Gewerbe

Im Produzierenden Gewerbe entstanden in den letzten zehn Jahren rund 700 neue Arbeitsplätze (+5,7 Prozent; Rheinland-Pfalz: +6 Prozent). Auch in der Land- und Forstwirtschaft wurden neue Beschäftigungsmöglichkeiten geschaffen (+4,3 Prozent; Rheinland-Pfalz: +3 Prozent).

Im Jahr 2015 kamen in Worms auf 1 000 Einwohnerinnen bzw. Einwohner im erwerbsfähigen Alter 819 Erwerbstätige. Das waren zwar etwas mehr als im Landesmittel (745), aber deutlich weniger als im Durchschnitt der kreisfreien Städte (1 062). Nur in Frankenthal (Pfalz) wurde im Vergleich der Städte ein niedrigerer Wert registriert.

Arbeitsplatzdichte unter Durchschnitt der Städte

Arbeitsplatzdichte

Die absolute Zahl der Erwerbstätigen ist als Indikator für die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit wenig aussagekräftig. Deshalb wird die sogenannte Arbeitsplatzdichte berechnet. Sie bezieht die Zahl der Erwerbstätigen am Arbeitsort auf die Bevölkerung im Alter von 15 bis 65 Jahren.

Fast drei Viertel der Erwerbstätigen in Worms sind sozialversicherungspflichtig beschäftigt. Im Juni 2017 hatten 33 300 Menschen mit einem solchen Beschäftigungsverhältnis ihren Arbeitsort in Worms. Zwischen Mitte 2016 und Mitte 2017 hat sich die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung um zwei Prozent erhöht (Rheinland-Pfalz: +1,8 Prozent). Im Zehnjahresvergleich ist die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten um 22 Prozent gestiegen (Rheinland-Pfalz: +17 Prozent).

Anstieg der Beschäftigtenzahlen

Laut Bundesagentur für Arbeit gab es Mitte 2017 rund 7 600 geringfügig entlohnte Beschäftigte in Worms. Von ihnen waren 67,5 Prozent ausschließlich geringfügig entlohnt beschäftigt (Rheinland-Pfalz: 65 Prozent). Seit 2007 ist die geringfügige Beschäftigung um 6,8 Prozent gestiegen (Rheinland-Pfalz: +14,5 Prozent) und damit schwächer als die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten insgesamt.

Die Arbeitsmärkte in Worms und den umliegenden Regionen sind eng miteinander verflochten; es gibt eine große Zahl

Starke Pendlerverflechtungen

T 2

Auspendler/-innen und Einpendler/-innen aus der bzw. in die kreisfreie Stadt Worms 2017

Zielgebiet Herkunftsgebiet	Auspendler/-innen ¹		Einpender/-innen ²	
	Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %
Insgesamt	16 233	100	16 987	100
darunter				
Rheinland-Pfalz	7 704	47,5	11 625	68,4
darunter				
Ludwigshafen am Rhein, St.	2 313	14,2	668	3,9
Alzey-Worms	1 735	10,7	6 083	35,8
Frankenthal, St.	766	4,7	571	3,4
Mainz, St.	645	4,0	233	1,4
Rhein-Pfalz-Kreis	567	3,5	926	5,5
Hessen	3 781	23,3	2 527	14,9
darunter				
Bergstraße	2 022	12,5	1 766	10,4
Frankfurt, St.	520	3,2	51	0,3
Baden-Württemberg	3 567	22,0	1 316	7,7
darunter				
Mannheim, St.	2 356	14,5	640	3,8
Rhein-Neckar-Kreis	471	2,9	335	2,0

1 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am 30. Juni 2017, die in der Stadt wohnen aber zur Arbeit über die Stadtgrenze hinaus fahren (ohne Ausland). – 2 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am 30. Juni 2017, die in der Stadt arbeiten aber nicht wohnen.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

von sogenannten Berufspendlerinnen und Berufspendlern. Berufsauspendlerinnen und -auspendler sind sozialversicherungspflichtig Beschäftigte, die in Worms wohnen, aber außerhalb der Stadtgrenzen arbeiten. Berufseinpenderinnen und -einpender arbeiten dagegen in Worms, wohnen aber außerhalb der Stadt.

Geringer
Einpender-
überschuss

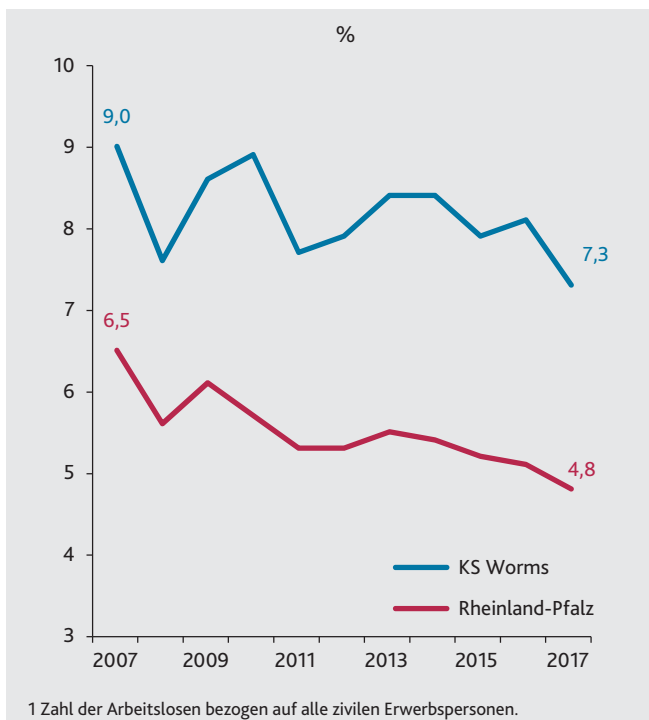
Im Jahr 2017 pendelten täglich 16 990 Beschäftigte nach Worms ein und 16 230 aus der Stadt aus. Daraus ergibt sich ein Einpendlerüberschuss von 750 Beschäftigten. Vergleiche mit anderen Regionen sind wegen der Größenunterschiede nur mithilfe von Kennzahlen möglich: Auf 100 Beschäftigte mit Arbeitsort in Worms kommen 51 Einpendlerinnen und Einpendler (Durchschnitt der kreisfreien Städte: 63). Auf 100 Beschäftigte mit Wohnort in Worms

errechnen sich 50 Auspendlerinnen und Auspendler (Durchschnitt der kreisfreien Städte: 48). Damit wurde in Worms die niedrigste Einpendlerquote im Vergleich der zwölf kreisfreien Städten registriert. Städte weisen in der Regel einen Einpendlerüberschuss bzw. eine höhere Einpendler- als Auspendlerquote auf.

Der überwiegende Teil der Einpendlerinnen und Einpendler (68 Prozent) kam aus Rheinland-Pfalz. Rund 36 Prozent hatten ihren Wohnort im Kreis Alzey-Worms. Außerhalb von Rheinland-Pfalz lebten 32 Prozent der Einpendlerinnen und Einpendler. Die meisten dieser Beschäftigten kamen aus Hessen (15 Prozent). Jede bzw. jeder zehnte Beschäftigte hatte seinen Wohnort im hessischen Landkreis Bergstraße.

Pendlerver-
flechtungen
mit den umlie-
genden Wirt-
schaftsräumen

G 8

Arbeitslosenquote¹ 2007–2017

Von den Auspendlerinnen und Auspendlern hatten 47,5 Prozent einen Arbeitsplatz in Rheinland-Pfalz. Der stärkste Auspendlerstrom führte nach Ludwigshafen. Hier waren 14 Prozent der Auspendlerinnen und Auspendler tätig. In den benachbarten Kreis Alzey-Worms pendelten elf Prozent der Beschäftigten.

Enge Verflechtungen mit Hessen und Baden-Württemberg

Mehr als die Hälfte der Auspendlerinnen und Auspendlern (52,5 Prozent) hatten ihren Arbeitsplatz in einem anderen Bundesland. Den Rhein ins benachbarte Hessen überquerten 23 Prozent der Beschäftigten, die in Worms leben. Die meisten hatten ihren Arbeitsplatz im Landkreis Bergstraße (12,5 Prozent). Nach Baden-Württemberg pendelten 22 Prozent, die meisten arbeiteten in Mannheim (14,5 Prozent).

Vierthöchste Arbeitslosenquote

Insgesamt 3 270 Personen waren im Jahresdurchschnitt 2017 in Worms arbeitslos gemeldet. Die Arbeitslosenquote gibt

den Anteil der Arbeitslosen an allen zivilen Erwerbspersonen an. Sie lag mit 7,3 Prozent deutlich höher als im Landesdurchschnitt (4,8 Prozent). Nur in den kreisfreien Städten Pirmasens, Kaiserslautern und Ludwigshafen wurden höhere Quoten registriert.

Die Finanz- und Wirtschaftskrise hatte deutliche Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt: Im Jahr 2009 ist die Arbeitslosigkeit – wie auch im Land insgesamt – gestiegen. Anders als im Land stieg die Quote auch 2010 in Worms weiter. Erst 2011 ging die Arbeitslosigkeit in der Stadt wieder zurück. Nach Schwankungen in den Folgejahren erreichte sie 2017 einen vorläufigen Tiefpunkt. Im März 2018 lag die Arbeitslosenquote mit sieben Prozent erheblich höher als im rheinland-pfälzischen Mittel (4,7 Prozent).

Besondere Problemgruppen am Arbeitsmarkt sind junge und ältere Arbeitslose, da bei ihnen die Gefahr besteht, dass der Einstieg in den Arbeitsmarkt nicht bzw. nicht wieder gelingt. Die Arbeitslosenquote der 15- bis 25-Jährigen lag im März 2018 mit 6,8 Prozent deutlich über dem Landesdurchschnitt (4,2 Prozent). Die Arbeitslosenquote der 55- bis 65-Jährigen war dagegen mit 5,7 Prozent vergleichsweise niedrig (Rheinland-Pfalz: 5,1 Prozent).

Vergleichsweise wenige ältere Arbeitslose

Kennzeichnend für die Arbeitsmarktlage und die Wohlstandsverhältnisse in einer Region ist auch die Zahl der Leistungsberechtigten, die Grundsicherung für Arbeitsuchende nach dem Sozialgesetzbuch II (SGB II) erhalten. Die SGB II-Quote bezieht die Zahl der Empfängerinnen und Empfänger von Grundsicherung für Arbeitsuchende nach SGB II auf 100 Personen im Alter bis zur Regelaltersgrenze. Im Dezember 2017 war die SGB II-Quote in Worms mit 13 Prozent

Hohe SGB II-Quote – viele Menschen sind auf Hilfe angewiesen

fast doppelt so hoch wie in Rheinland-Pfalz (7,3 Prozent). Werden nur die erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (15 Jahre bis zur Regelarbeitsgrenze) betrachtet, ergibt sich eine Hilfequote von 10,9 Prozent (Rheinland-Pfalz: 6,1 Prozent).

Fazit

Worms liegt mit knapp 82 600 Einwohnerinnen und Einwohnern bevölkerungsmäßig im Mittelfeld der kreisfreien Städte in Rheinland-Pfalz. Die Stadt konnte durch Wanderungs- und Geburtenüberschüsse ein Bevölkerungswachstum verbuchen, das jedoch in Zukunft nicht anhalten dürfte. Wie auch im Land insgesamt wird die Bevölkerungszahl langfristig deutlich sinken.

Die Wertschöpfung der Stadt ist in den vergangenen Jahren beträchtlich gewachsen. Im Vergleich der kreisfreien Städte belegte Worms beim Wirtschaftswachstum Platz vier. Das Wachstum wurde sowohl vom Produzierenden Gewerbe als auch von den Dienstleistungsbereichen getragen, die in der Stadt vergleichsweise unterrepräsentiert sind. Auch in der Land- und Forstwirtschaft

wurde ein Wachstum verzeichnet. Der Weinbau ist nicht nur für die Landwirtschaft in der Stadt, sondern auch für den Tourismus von großer Bedeutung. Die zentrale Lage von Worms in Deutschland und Europa, die räumliche Nähe zu den Metropolregionen Rhein-Main und Rhein-Neckar sowie gute Verkehrsanbindungen bieten gute Voraussetzungen für die weitere wirtschaftliche Entwicklung der Stadt.

Trotz des Wirtschaftswachstums und der damit verbundenen Schaffung neuer Arbeitsplätze sowohl im Produzierenden Gewerbe als auch in den Dienstleistungsbereichen liegt die Arbeitslosigkeit in der Stadt auf hohem Niveau. Daher sind auch vergleichsweise viele Einwohnerinnen und Einwohner auf staatliche Hilfe angewiesen, was die hohe SGB II-Quote zeigt.

Simone Emmerichs, Diplom-Betriebswirtin (FH), und Katharina Schröder, Bachelor of Science, sind Mitarbeiterinnen im Referat „Veröffentlichungen“.

In der Reihe Rheinland-Pfalz regional sind bereits folgende Beiträge in den Statistischen Monatsheften erschienen:

- | | | | |
|-----------|--------------------------------------|----------|---|
| ■ 5/2016 | Landkreis Alzey-Worms | ■ 3/2011 | Kreisfreie Stadt Koblenz |
| ■ 6/2015 | Landkreis Kaiserslautern | ■ 2/2011 | Kreisfreie Stadt Speyer |
| ■ 4/2015 | Kreisfreie Stadt Landau in der Pfalz | ■ 8/2010 | Rhein-Hunsrück-Kreis |
| ■ 6/2014 | Landkreis Mayen-Koblenz | ■ 5/2010 | Kreisfreie Stadt Neustadt an der Weinstraße |
| ■ 11/2013 | Landkreis Neuwied | ■ 9/2009 | Kreisfreie Stadt Ludwigshafen am Rhein |
| ■ 6/2013 | Rhein-Lahn-Kreis | ■ 6/2009 | Landkreis Bad Kreuznach |
| ■ 4/2013 | Westerwaldkreis | ■ 7/2008 | Kreisfreie Stadt Mainz |
| ■ 5/2012 | Landkreis Mainz-Bingen | ■ 5/2008 | Landkreis Ahrweiler |
| ■ 4/2012 | Kreisfreie Stadt Frankenthal (Pfalz) | ■ 9/2007 | Kreisfreie Stadt Trier |
| ■ 10/2011 | Kreisfreie Stadt Pirmasens | ■ 6/2007 | Landkreis Birkenfeld |
| ■ 5/2011 | Eifelkreis Bitburg-Prüm | | |

Diese Beiträge und unser umfangreiches Datenangebot auf regionaler Ebene finden Sie bei uns im Internet unter www.statistik.rlp.de/de/regional.